Zwischen Samurai und Innovation

Eine studentische Initiative für interkulturelles Lernen bietet auf Reisen Einblicke in fremde Gepflogenheiten

Die Auslanderfahrungen Studierender nutzend, bietet ein Verein Reisen an, bei denen interkulturelle Begegnungen nicht auf die Noodlebar begrenzt bleiben.

Cathrin Schön

Während seines Praktikums im japanischen Parlament sass der Politologe Dominique Ursprung eines schönen Tages in seinem Büro und nahm ein eingehendes Telefonat entgegen. Am anderen Ende der Leitung war die Sekretärin des japanischen Finanzministers, und Dominique Ursprung beging einen von unzähligen Fehlern, die einem Europäer in Japan passieren können: Versehentlich wandte er die hierarchisch falsche Grussformel an, versetzte der Sekretärin und damit der japanischen Höflichkeits-Bürokratie einen ordentlichen Kinnhaken und erntete gleichentags eine gehörige Standpauke von seinem Chef, die erst nach oftmaligen Verbeugungen und Bekundungen des Bedauerns des Missetäters beendet war. Dies ist nur eine von vielen Erfahrungen, die Dominique Ursprung während seiner Aufenthalte in Japan gesammelt hat und die das kulturelle Minenfeld aufzeigen, in dem man sich dort als Europäer bewegt. Der 25-Jährige hatte bereits während seines Studiums der internationalen Beziehungen in Genf ein ausgeprägtes Interesse für die japanische Wirtschaft und Politik entwickelt, die sich in vielen kleinen Details auf spannende Weise mit alten Traditionen, Sitten und Bräuchen vermischt. Der Konfrontation mit dieser Kultur hatte sich Dominique Ursprung während seines Studiums denn auch in verschiedenen Praktika und Sprachaufenthalten ganz bewusst immer wieder ausgesetzt.

ENVER HADZIJAJ

Der Wunsch zur Vermittlung

Doch Ursprung wollte es nicht bei den Erkenntnissen für sich selbst belassen. Er fasste den Wunsch, seine Erfahrungen an andere Studierende weiterzugeben und die horizonterweiternden Eindrücke mit ihnen zu teilen. Die Chance dazu fand er bei IFIL. IFIL bedeutet «Initiative for Intercultural Learning» und ist ein von acht Schweizer Studenten betriebener Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, reiselustige mit reiseerfahrenen jungen Menschen zusammenzubringen und ihnen zu helfen, gemeinsame Reisen auf die Beine zu stellen. Anders als bei gewöhnlichen touristischen Ländertrips steht bei IFIL aber der interkulturelle Austausch mit wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder politischen Aspekten im Vordergrund. «Wir möchten als Plattform dienen und jungen, engagierten Menschen die Möglichkeit geben, sich ein unverfälschtes Bild der jeweiligen Situation eines Landes zu machen und die Situation direkt vor Ort zu begreifen», sagt Martin Bischof, mitverantwortlich für Marketing und Recruitment bei IFIL.

Als nächste Studienreise findet vom 2. bis 17. Februar eine Reise nach Kolumbien statt. Während dieser Reise werden die Themenschwerpunkte bei der gegenwärtigen politischen Situation des Landes liegen, und man will der Frage nachgehen, welche Auswirkungen diese Situation unter anderem auf die Landbevölkerung hat. Wer sich als Student, beispielsweise in seiner Abschlussarbeit, mit Kolumbien befassen möchte, ist der perfekte Reiseteilnehmer. Weitere spannende Reisen sind in diesem Jahr bis jetzt nach Georgien, Brasilien, London, Kambodscha und in die USA geplant.

Eigene Projektideen

Wer genug Erfahrungen und Kontakte im Ausland gesammelt hat, kann bei IFIL Projektideen einreichen und wird anschliessend bei Planung und Umsetzung der Reise vom Team unterstützt. IFIL übernimmt das Marketing und bewirbt die geplante Reise beispielsweise an Hochschulen, um ein thematisch interessiertes Publikum zu erreichen. Darüber hinaus werden mit Hilfe von IFIL Programmpunkte besprochen, wird das Budget genau durchgeplant oder werden die Initianten auf ihre Funktion als verantwortungsvolle Reiseleiter vorbereitet.

Zusammen mit zwei weiteren Studenten hat Dominique Ursprung bereits im vergangenen Jahr eine zweiwöchige Studienreise nach Japan auf die Beine gestellt. «IFIL bot die perfekte Plattform für meine Idee, etwas von den eigenen Erfahrungen weiterzugeben. Die Betreuung war super, weil wir einerseits intensiv unterstützt wurden, andererseits die Reise sehr selbständig organisieren konnten und Freiraum innerhalb unserer Programmplanungen hatten.»

Das Ding mit der Sitzordnung

Zwölf Teilnehmer hatten sich angemeldet und wagten sich mit Dominique Ursprung und seinem Teamleiter-Kollegen auf Erkundungstour durch ein weitgespanntes Netzwerk nach Japan. Auf dem Programm standen zum Einstieg in den ersten Tagen kleine Japanisch-Kurse und Workshops bei einer Personalagentur, die in den Verhaltenskodex der japanischen Geschäftswelt einführten. Wie reicht man einem Japaner seine Visitenkarte und nimmt die seinige entgegen? Was hat es mit der Reihenfolge beim Servieren der Getränke während Meetings auf sich? Wie kommt es vorher noch zu der genauen Sitzordnung, und was hat diese jeweils mit der Tür des Raumes zu tun? Das Gelernte konnte in den folgenden Tagen von der Reisegruppe gleich umgesetzt werden: Auf der Agenda standen neben Freizeitaktivitäten und dem Besuch von Sehenswürdigkeiten beispielsweise Konzern-Besichtigungen sowie Treffen und Präsentationen bei japanischen und Schweizer Unternehmen oder ein Abendessen mit Mitgliedern der Swiss Japanese Heritage Community.

«Wir wollten den Teilnehmern durch unsere Kontakte Einblicke gewähren, die ihnen bei selbständigen Touristen-Reisen verwehrt geblieben wären.» Dies sei ihm und seinen Mitorganisatoren gelungen und die Reise sei zu einem vollen Erfolg mit einer reichen Ausbeute an Erfahrungen für die Teilnehmenden geworden, sagt Dominique Ursprung. Aber auch seine Erwartungen wurden erfüllt, weshalb er, einem Zeitfenster während seines derzeitigen Studiums des internationalen Managements in London sei Dank, mit IFIL bereits wieder in den Planungen für die nächste Studienreise nach Japan steckt.

Mehr Informationen unter www.ifil.ch

KÖPFE UND FAKTEN

Blick ins Gesicht

Wann ist ein Gesicht lebendig? Welche Rolle spielt der Autor eines Porträts? Wann ist ein Porträt eine Karikatur? Diesen und anderen Fragen rund ums Porträt geht die letzte Woche eröffnete Ausstellung «Entwurf – Gesicht – Identität» in der Alten Universität in Basel nach. Entworfen wurden die Porträts von Studierenden des «Master of Arts in visueller Kommunikation und Bildforschung», organisiert wird die Ausstellung von «ImageLab 2009», einem Gemeinschaftsprojekt des Nationalen Forschungsschwerpunktes zur Bildkritik («eikones») und der Hochschule für Gestaltung und Kunst. Die Ausstellung ist bis am 19. Februar 2010 geöffnet.

www.eikones.ch

Zwei neue Master an der HWZ

Die private Hochschule für Wirtschaft (HWZ), die Teil der Fachhochschule Zürich ist, baut ihr Weiterbildungsangebot aus. Der Fachhochschulrat hat zwei neue Master of Advanced Studies bewilligt. Für den Master in «Business Analysis and Information Engineering» arbeitet die Schule mit der UBS zusammen. Der berufsbegleitende Studiengang dauert eineinhalb Jahre und richtet sich an Finanzfachleute, die an IT-Lösungen und Prozessmanagement interessiert sind. Der Master in «Live Communication» wird zusammen mit Expo-Event, dem Dachverband der Schweizer Messe-Unternehmen, angeboten und dauert zwei Jahre.

www.fh-hwz.ch

Bequemer sitzen in Bern

Die Qualität einer Universität misst sich nicht nur an der Anzahl Publikationen und am Betreuungsverhältnis, sondern auch an der Form der Stühle. Die Abteilung Bau und Raum der Universität Bern hat eine Umfrage zur Qualität der Hörsäle durchgeführt und dabei herausgefunden, dass Sitzkomfort und Tageslicht entscheidend sind. Über 2000 Studierende haben den Online-Fragebogen beantwortet. Dabei zeigte sich, dass die Studierenden in der Bibliothek zuerst aufs Licht und auf den Internetzugang schauen, wenn sie einen Platz wählen, danach auf den Stuhl. Einfliessen sollen die Erkenntnisse vor allem für die neue Bibliothek der Human- und Sozialwissenschaften auf dem ehemaligen Von-Roll-Areal, die in drei bis vier Jahren eröffnet werden soll.

mbi.

Zu gewinnen im Januar:

Fan-Package von Gossip mit limitiertem iPod

Ab Januar 2010 verlost «NZZ campus» monatlich attraktive Preise.

Wir starten mit einem Fan-Package von Gossip:

- ein iPod Nano 8GB in der Gossip-Edition in Purple mit Schriftzug und der Nummer 71 von 200
- eine signierte Gossip-CD «Music For Men» und eine Gossip-LP «Music For Men»
- ein signierter Gossip-Kleiderbügel

Jetzt mitmachen: **www.nzz-campus.ch/verlosung**

NZZ campus
Fit für Studium und Karriere